Aktuelle Berichte

DER

PARA

INFO

UFO-PSI Forschung

Ein Organ der A.G.O.

Heft Nr. 4 - Oktober 1977

Themen dieser Ausgabe:

Ilse v. Jacobi

Immer mehr Menschen haben UFO-Erlebnisse:

HOCHSCHULDOZENTEN REISTEN MIT WELTRAUMSCHIFFEN

In Wiesbaden fand der 11. Internationale Kongreß der UFO-Forscher statt

Aus 18 Ländern und drei Kontinenten waren die fast 300 Teilnehmer des 11. Internationalen - leider internen - UFO-Kongresses in Wiesbaden gekommen, der vom 31.10. bis 2.11.1975 von der Deutschen UFO-Studien-Gesellschaft, Wiesbaden-Schierstein, veranstaltet wurde. Menschen aller sozialen Schichten einschließlich einiger Hochschuldozenten berichteten über Erlebnisse mit UFOs, ja sogar über Flüge in außerirdischen Weltraumschiffen.

Obwohl zwei Redner - so Professor Dr. José Baudet von der Universität Caracas in Venezuela und Leiter der dortigen UFO-Forschung ebenso wie der ehem. Herausgeber der englischen Flying Saucer Review, The Hon. Brinsley Le Poer Trench - wegen plötzlicher Zwischenfälle im privaten Bereich am Erscheinen verhindert waren, gab es sensationelle Enthüllungen über neue Kontakte mit UFO-Piloten und die immer noch supergeheim betriebene UFO-Forschung der Regierungen zahlreicher Länder.

Unbestreitbarer Höhepunkt der von Veranstalter Karl L. Veit einberufenen Tagung blieb der Bericht des kolumbianischen Diplom-Ingenieurs Henrique C a s t i l l o über seine "Raumschiffreisen über Südamerika" und die dabei von höheren Intelligenzen empfangenen Belehrungen über die prekäre Lage unseres Planeten und die ihm zugedachte Hilfe bei kommenden kosmischen und geologischen Veränderungen, die auch von irdischen Wissenschaftlern bereits erkannt wurden.+) Hier ist durch die immer tieferen Risse in den Gebirgen der Weltmeere mit einem Kippen der Erdachse und gewaltigen Überflutungen zu rechnen, die die notwendig gewordene Säuberung unseres Planeten einleiten werden.

+) Es sei hier an Hörbigers Welteislehre, Peter Kaisers Werk "Die Wiederkehr der Gletscher" ebenso erinnert wie an die neuen Forschungen des Bochumer Diplom-Psychologen Hans-J. Andersen, der den (auch von Hellsehern vorausgesehenen) kommenden Polsprung in den neunziger Jahren dieses Jahrhunderts auf 177° nördlicher Breite im Beringmeer berechnete, wo er früher schon gewesen ist.

Castillo berichtete über seine erste Sichtung eines UFOs im Sommer 1961 in einer kleinen südamerikanische Stadt, in die ihn seine Firma für eine bestimmte Aufgabe entsandt hatte. Sie legt in der Nähe eines Vulkans, und an jenem Tage sah Castillo mit zwei einheimischen Mitarbeitern kurz nach 17 Uhr zwei nie zuvor gesehene rund Flugapparate auf sich zukommen. Als sie den Vulkan überflogen, gab es dort sofort eine Aschenreuption. Während das eine Objekt über dem Vulkan kreiste, kam das zweite bis auf 60 Meter an die Beobachter heran. Sie bemerkten zunächst, daß es geräuschlos flog und - wie das andere - etwa 45 m Durchmesser hatte bei etwa 12 Meter Höhe. Durch Bullaugen sah man Licht. Als Castillo näher herangehen wollte, fühlte er sich wie gekähmt und konnte sich nicht mehr bewegen. Auch die Sprache versagte ihm. Nach vier Minuten waren beide Flugobjekte in Sekundenschnelle außer Sicht.

Erstaunlich war jedoch, was folgte: Der eine Mitarbeiter mußte erbrechen, der andere bekam eine heftige Diarrhöe. Castillo selbst erlitt einen Nervenschock. Doch ergab eine sofortige Untersuchung in einem Krankenhaus für die dortigen Ärzte lediglich starke Erregungszustände, so daß sie nur Beruhigungsmittel verschrieben, statt aufgrund des Erlebnisses an Strahlenschäden durch die Flugobjekte zu denken, da ja sogar der Vulkan auf die Überfliegung sofort mit dem Aschenregen reagiert hatte!

Von jetzt an interessierte sich Castillo, der UFOs zuvor als Hirngespinste abgetan hatte, für UFOs und informierte sich darüber. Als er 1969 vorübergehend von seiner Firma von Bogotà nach Caracas versetzt wurde, lernte er eines Abends bei einem Kinobesuch einen sympathischen jungen Mann kennen, den er zunächst als Mormonen ansah, denn während der vier Monate, in denen er sich gelegentlich mit ihm traf - er hatte seine Familie ja in Bogotà - fiel ihm auf, daß sein junger Bekannter niemals Kaffee oder Alkohol trank, nicht rauchte und auch kein Fleisch aß. Er behauptete, Schweizer zu sein.

Bei seiner Rückkehr nach Bogotà geriet Castillo in einen kleinen Kreis von Menschen, die sich gelegentlich im Hause eines Generals versammelten, um über ein jeweils anwesendes Medium Botschaften Außerirdischer zu empfangen. Eines Abends jedoch wurde Castillo

durch jenes Medium übermittelt, er solle sich an einem bestimmten Tage in der Bogotà nächstgelegenen Lagune am Meer einfinden. Man würde ihm dort Wichtiges übermitteln.
Castillo befolgte den Rat. Am 3. November 1973 machte er sich gegen 14 Uhr auf den beschwerlichen Weg mit Bus und zweistündiger Fußwanderung durch unwegsames Gebiet. Unterwegs fand er die ihm zuvor als Wegweiser bezeichnete Kompaßkugel, die ihm half, den vereinbarten Platz zu finden. Gegen 20.10 war er am Ziel. Plötzlich von Furchgefühlen überfallen, sah C. plötzlich zwei Flugobjekte vom Meer her kommen und in seine Richtung fliegen. Minuten später standen zwei Außerirdische vor ihm und baten ihn, ihnen zu folgen.

Mit Herzklopfen ging Castillo mit ihnen (was hätte ihm auch übrig bleiben sollen?), doch nach wenigen Schritten waren alle drei in einer Waldlichtung angelangt, wo eines der Raumschiffe gelandet war. D.h. fast gelandet, denn es schwebte ca. drei Meter über dem Erdboden. "Stelle dich nur ruhig hier hin", sprachen die Begleiter zu C. Castillo tat es, und sofort darauf kam ein Lichtbündel von dem Raumschiff herab, von dem C. sich sofort hochgehoben - "wie angesaugt", sagte er später - fühlte. Er wurde durch mehrere Räume geführt, mußte sich aber zunächst einer Art Desinfektion unterziehen, d.h. in einem kleinen Extraraum ausziehen, wo er mit einem nebelartigen Flüssigkeit besprüht wurde. Dann durfte er sich wieder anziehen und einem angrenzenden Raum die Piloten des Raumschiffs kennenlernen. Zu seiner größten Verblüffung traf er dort seinen alten Freund aus Caracas wieder, jenen angeblichen Schweizer, der sich jetzt als Außerirdischer zu erkennen gab. "Du staunst sicher, Henrique", sagte er zu C., "aber wir sind von einem anderen Planeten zu euch gekommen, um einen bestimmten Auftrag für euren Planeten zu erfüllen. Wir brauchten acht Jahre, um mit dir und anderen Verbindung aufnehmen zu können, bis wir uns so an eure Lebensweise angepaßt hatten, daß wir von Irdischen nicht mehr zu unterscheiden waren ..."

Später informierte man C., daß geologische und kriegerische Katastrophen auf unseren Planeten zukommen werden, an welchen Stellen der Erdkruste sich Veränderungen - besonders durch riesige Über-

flutungen an verschiedenen Stellen, vor allem jedoch an der Nordsee, so daß Hafenstädte wie Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, London, Hamburg und Bremen bedroht sind. Im übrigen würde C. mit 23 weiteren ausgewählten Personen dieses Planeten zu einem geheimen Treffen in den Anden berufen werden.

Als Castillo das Raumschiff betreten hatte, hatte seine Uhr 8.25 Uhr angezeigt. Sie mußte stehen geblieben sein, denn jetzt war sie 8.27 Uhr. Aber während der Zeit, in der er im Raumschiff gewesen und - ohne daß er es zuerst überhaupt bemerkt hatte - ein Stück in den Weltraum hinausgeflogen war, so daß er die Erde ähnlich dn von Astronauten aufgenommenen Fotos unseres Planeten hätte sehen können, mußten Stunden vergangen sein. Als man ihn wieder in der Waldlichtung abgesetzt hatte und er den Weg nach Bogotà zurückging, fragte er vorüberkommende Bauern nach der Zeit. Man sagte ihm, es sei jetzt 5 Uhr morgens. Also war er über 8 Stunden im Raumschiff gewesen.

Später berichtete er der Gruppe in Bogotà von seinen Erlebnissen. Und ein Jahr später geschah es dann, am 24. Dezember 1974, um 5 Uhr morgens, daß ihn ein Raumschiff zu jenem geheimen Treffen hoch in den Anden abholte. Vertreter aller Kontinente waren dort, darunter vier Wissenschaftler, deren Namen als einzige von allen anderen verschwiegen wurden. Man traf sich an einem geheimen, durch Strahlen abgeschirmten Ort in ca. 3 000 Meter Höhe in einem riesigen, hellstrahlenden Gebäude.

Auch hier wurden alleAnwesenden über die gegenwärtige schwierige Lage des Planeten Erde unterrichtet und ebenso darüber informiert, daß außerirdische Zivilisationen aufgerufen und bereit seien, unserem Planeten in seiner prekären Lage zu helfen. Noch vor den Überflutungen, die in weniger als 20 Jahren zu erwarten seien, würden in großem Ausmaß Evakuierungen einsetzen, wobei jeder, der die hohe Schwingung der Weltraumschiffe ertrage, mitgenommen werde. Rechtzeitig werde eine Warnung aller Menschen in den gefährdeten Gebieten einsetzen ebenso wie die Information, wo die Raumschiffe für sie bereitstehen werden. Dabei wird jeder Mensch, der eine wenn auch nur geringe Entwicklung hin zur Nächsten- und Gottesliebe genommen hat (im Sinne seiner Religion), imstande sein, die hohe Vibration der von Liebe erfüllten Außerirdischen und ihrer Raumschiffe zu ertragen. Wer das nicht, bleibt zurück.

Gerad# die in den Anden Zusammengerufenen aber seien aufgerufen, informierende Vorarbeit bei ihren Mitmenschen zu leisten, weil die Regierungen, mit denen bisher mehrere außerirdischen Gruppen Verbindung aufgenommen haben, sich bisher in Stillschweigen hüllen und Eigeweihten gegenüber behaupten, dies geschehe nur, um eine Panik zu verhüten.

Die Erlebnisse der südafrikanischen Meteorologin E. Klarer

Nicht minder aufwühlend sprach die Meteorologin Elizabeth Klarer aus Johannesburg (SA) über ihre verschiedenen Flüge in außerirdischen Raumschiffen über den Drakensbergen. Hatte sie doch schon ale Siebenjährige erstmals mit ihrer Schwester über der Farm ihrer Eltern ein solches Raumschiff gesehen und schon damals gefühlt: das ist nicht dieser Erde! Es kommt von weit her, aus dem Weltraum! Viele Jahre später flog sie mit ihrem Ehemann, einem Piloten, in dessen Flugzeug von Ladysmith nach Johannesburg, als sie das gleiche UFO nochmals sah.

Aber dann war jener 7. April 1956 gekommen, abs sie, einem unerklärlichen Trieb folgend, auf den kleinen Berg in Nähe ihrer Farm hinauflief. Und da geschah es. Sie sah das Raumschiff von damals auf dem Berg gelandet, und neben ihm stand ein hochgewachsener Mann, der sich als Akon vorstelle, ein schöner Mensch, dem sie sihh auf geheimnisvolle Art verbunden fühlte. Vielleicht aus einer früheren Inkarnation? Das Raumschiff schimmerte silbern. Es hatte eine Kuppel mit drei mal vier Luken.

Akxon ergriff Elizabeth Klarer Hände und sagte nur: "Diesmal hast du dich nicht gefürchtet", denn schon zwei Jahre zuvor war Mrs. Kl. bei der gleichen Gelegenheit davongelaufen. Jetzt bestieg E.Kl. das Raumschiff. "Ich fühlte mich irgendwie zuhause", beschrieb sie ihren Flug später. "Man spürte die Flugbewegung überhaupt nicht, und ich beobachtete die zur'ckweichende Erde durch ein Fernsehgerät. Die Ufer Afrikas hoben sich um dunklen Meer ab. In der Pilotenkabine war es hell und sauber. es gab keinen Geruch nach Treibstoff. Später sah man durch eine riesige Linse ein gewaltiges Mutterschiff auf uns zukommen. Es hing unbeweglich im Weltraum , sonnenfunkelnd, silbergrau, größer als ein Ozeandampfer...

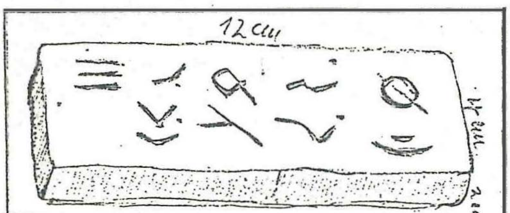
In dieses Schiff wurde das UFO mit Mrs. Klarer an Bord durch eine Luftschleuse hineingefahren, und dort erhielt sie auch einen Imbiß: ein erfrischens Getränk und eine Art Gemüsesalat, da die Außerirdischen meist Vegetarier sind, doch über viel eiweißhaltigere Pflanzen verfügen als wir.

Während des Essens erzählte Akon, daß er ei mal auf der Erde gelebt habe, doch habe ihn die negativen Dinge hier, Kriege, Krankheiten und Verbrechen, psychisch so sehr belastet, daß er es nicht ausgehalten habe. Auf seinem Planeten seien die Menschen Liebe füreinander und zur ganzen Schöpfung erfüllt und für ihre Raumfahrt verwenden sie keinerlei Treibstoffe, sondern lediglich Energien aus dem Kosmos, besonders Sonnenenergie.

Der Stein von einem anderen Planeten mit der geheimnisvollen Inschrift.

Interessant war auch der Bericht des Spaniers Alberto Sanmartin aus Madrid, dxxx überseine Begegnungen mit zwei Außerirdischen: Da er nicht persönlich kommen konnte, wurde sein Bericht xxx nur verlesen. Es ging dabei um einen Stein mit einer Inschrift, der ihm eines Nacht am d 17. November 1954 an einer Brücke in Madrid von einem geheimnisvollen Fremden übergeben worden war, wohin er wie telepathisch gelenkt gegangen wa

(s. Abb.)



Das Erstaunliche daran war, daß ihm auf den Tag genau 3 Jahre später am 16. November 1957 auf der westlichen Hemisphäre, nämlich in Sao Paulo in Brasilien in einem Restaurant eine bildschöne junge Frau auf diesen Stein hin ansprach. xxxxihxSie enthüllte ihm ihre außerirdische Herkunft und entwickelte dem erstaunt Hörenden ein großartiges Weltbild. Dieser Stein war auf der Tagung in Kopie vorhanden. Seine Inschrift wurde von dem xixixxx ungarischen Diplom-Chemiker Michael von Klimó als Gruß an die Menschheit dieser Erde entziffert. Er selbst hatte verblüffende Zusammenhänge uralter Schriften längst vergangener Zivilisationen auf unserem Planeten mit Sprachelementen lebender Sprachen aufgedeckt.

Unangreifbare UFO-Dokumente

legte der Münchner Ingenieur Adolf Geigenthaler in jener aus 12 nacheinander geschossenen farbigen UFO-Foto-Serie vor, die der Münchner Musiker Rudi Nagora im Mai 1971 in Österreich hatte machen können. Als Techniker konnte der Ingenieur genau die Flugbahn des Objektes samt seinen einzelnen Bewegungen nachweisen, wobei eine Aufnahme das UFO halb in einer Wolke verschwunden zeigt - ein Beweis mehr für die absolute Echtheit der Aufnahmen!

Daß ein Atomkrieg auf unserer Erde nicht stattfinden wird, weil Außerirdische dies mit ihrer überlegenen Technik und Ethik verhindern werden, erhärteten mehrere Tagungsteilnehmer. Stefan Chorvat aus London, Hugo Schwarz aus USA, Vincente Corrodeo aus Südamerika, Horst Raps aus der BRD und selbstverständlich Elizabeth Klarer aus Johannesburg und Henrique Castillo aus Kolumbien erklärten, mit solchen Intelligenzen in häufigem telepathischen Kontakt zu stehen.

"Außerirdische kann man auf der Straße treffen", erklärte besonders Stefan Chorvat. Ich bin ihnen in Australien ebenso wie in Paris begegnet, ja sogar in der Londoner U-Bahn! Man spürt dann die plötzliche starke Vibrationswelle, die auf einen zukommt, es braucht nicht einmal die Sprache, um die Verbundenheit zwischen zwei Menschen zu erspüren!"

Sollte dies nicht auch von jedermann zu erproben sein?

I.v.Jacobi

Basen Außerirdischer im 'ewigen Eis' ?

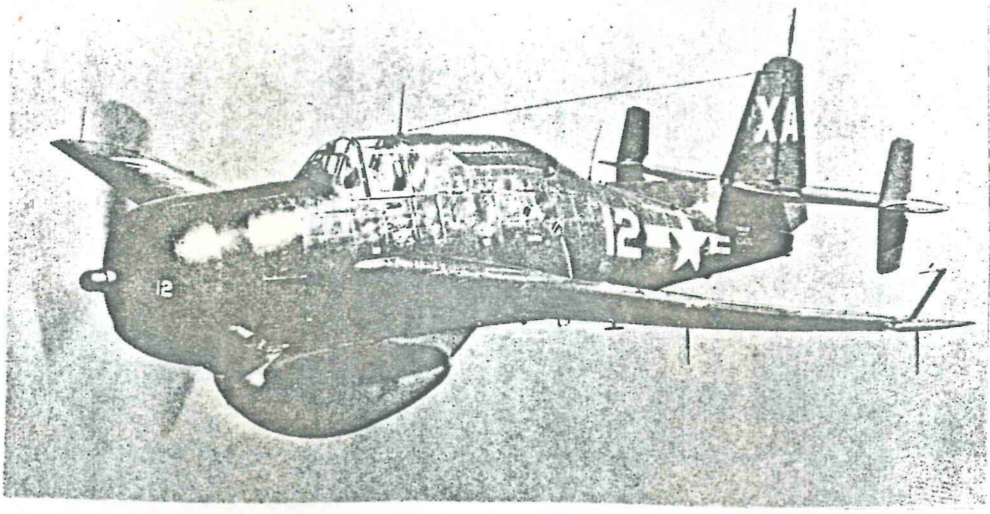
"Caprona, das vergessene Land" - so lautete der Titel eines 'Science-Fiction' - Films, der vor einigen Wochen in unseren Kinos lief. Er handelt von dem außergewöhnlichen Erlebnis eines deutschen U-Bootes im 'ewigen Eis' der Ant-Arktis, während des zweiten Weltkriegs. Dieses U-Boot entdeckt auf einer seiner Feindfahrten, eine bewohnte tropische Insel, innerhalb eines riesigen Eisberges. Eine von 'Steinzeitmenschen' bewohnte tropische Insel, im ewigen Eis - Verrückt ?

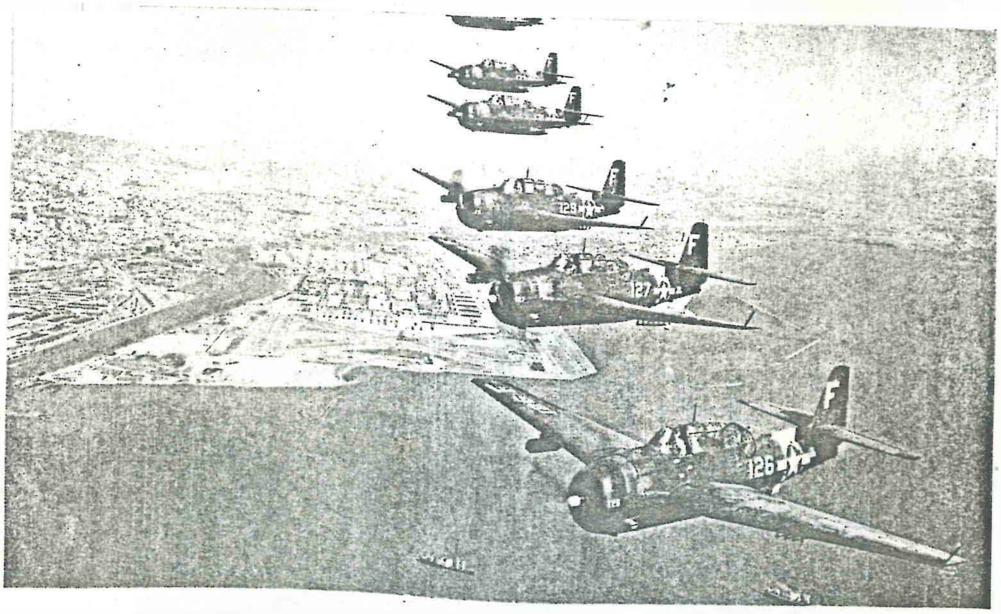
Im Jahre 1929 gab Admiral Richard Byrd, seinerzeit berühmter Pilot und Entdecker, eine unglaubliche Meldung im Radio durch, während er über den Südpol flog. Er erzählte, daß er durch lichten Nebel über einem Gebiet mit grünem Land und eisfreiem See herausgekommen sei und sagte, er sehe riesige bisonähnliche Tiere und W e s e n, die wie p r i m i t i v e M e n s c h e n aussähen !!

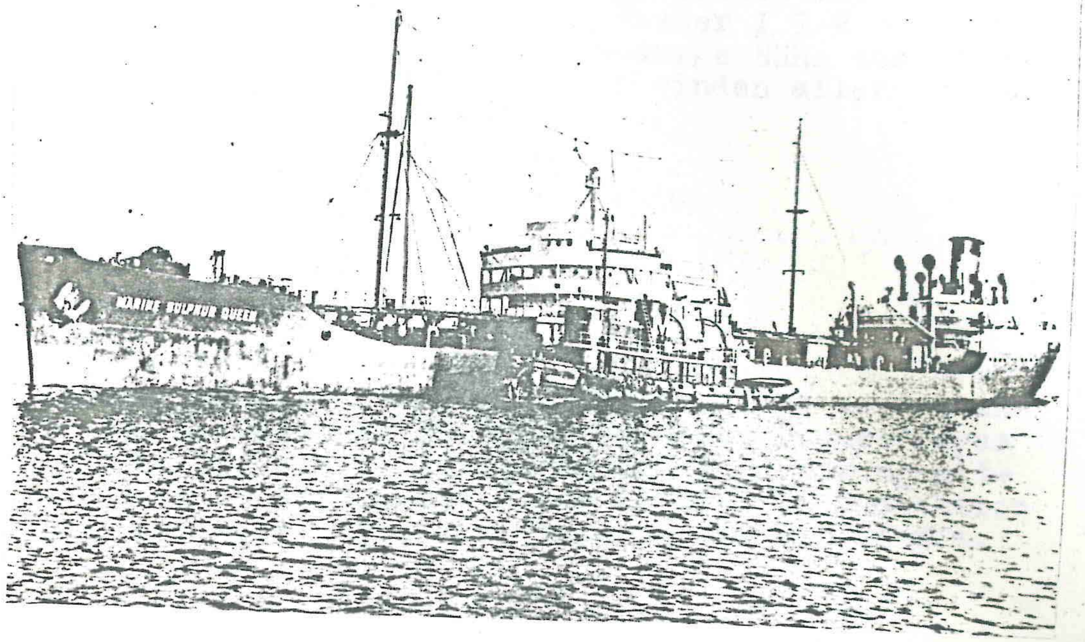
Die Radiosendung wurde sofort unterbrochen und Byrds Bericht einer temporären nervösen Erschöpfung oder einer Halluzination zugeschrieben. Sowohl das Abenteuer selbst, als auch die Rundfunksendung wurden später dementiert, aber es schadete Byrds' Ruf in wissenschaftlichen Kreisen sehr.

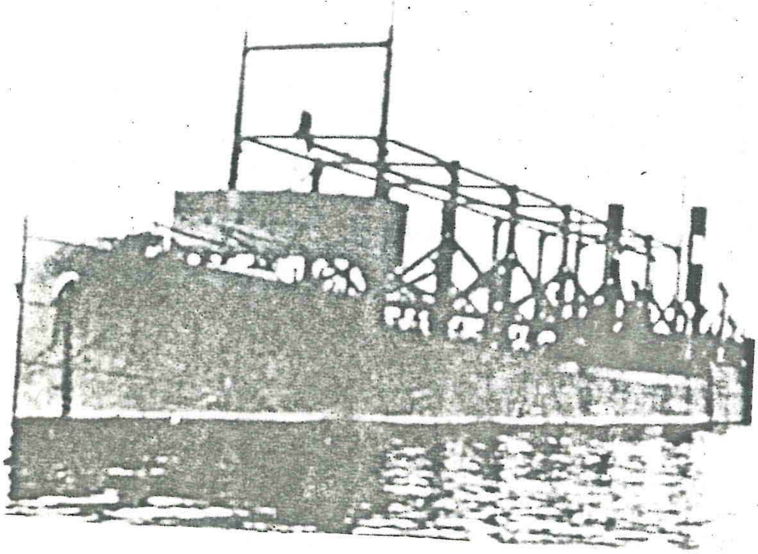
(Reste ?) Eine(r) längst vergangene(n) Kultur oder Zeitepoche ? Eine fremde, vielleicht sogar außerirdische Zivilisation - eine Basis fremder Intelligenzen im 'ewigen Eis' ?

Seit über 30 Jahren werden Berichte von UFO-Sichtungen aus allen Teilen der Welt gemeldet. Nun auch von in der Arktis und Ant-Arktis operierenden Jet-Piloten, dem Bodenpersonal von dortigen Luftwaffenstützpunkten und Wissenschaftlern. Die älteste Sichtung, im Jahre 1932, machten zwei dänische Flieger, die mit ihren Wasserflugzeugen auf dem Flug zur Ostküste Grönlands waren.


XA
12
12


F
127
F
126


MARINE SULPHUR QUEEN



Grumman-Avenger-Bomber.Die Bomber von Flight I9 waren mit Rettungsflößen ausgestattet und konnten im Fall einer Notlandung im Wasser I I/2 Min. treiben.Das,sowie die verhältnismäßige Nähe zum Stützpunkt,macht das völlige Verschwinden aller 5 Flugzeuge noch rätselhafter.

FBM Avengers.Fünf Maschinen dieser Type verschwanden am 5. Dezember I945 währen eines Übungsfluges (Flight I9) mit 5 Offizieren und 9 Besatzungsmitgliedern an Bord.Trotz einer intensiven Suchaktion fand man keine Spur von Flugzeug und Mannschaft.

Die M.S. Sulpher Queen,ein I29 Meter langer Frachter mit 39 Mann Besatzung,verschwand am 2.Frebruar I963 bei den Dry Tortugas.Bis auf eine Schwimmweste,die I5 Meilen südlich von Key West im Meer trieb,fand man keine Spur.

Die U.S.S. Cyclops,die am 4.Mai I9I8 verlorenging.Das unerklärliche Verschwinden der Cyclops mit 309 Personen an Bord wurde "eines der verblüffendsten Rätsel in den Annalen der Marine" genannt.Zum Zeitpunkt des Verschwindens waren keine deutschen U-Boote im Unfallgebiet.

...stop...aktuelle...presse...meldungen...stop...

STIMMEN-FORSCHUNG,E 9-77
Internationaler Kongreß der Tonbandstimmen-Forscher wird zum ersten male in Recanati (Prov.Macerata,Italien) vom 14.-16.10.77 stattfinden.Namhafte Autoritäten auf diesem Gebiet haben ihr Erscheinen bereits zugesagt,nähere Informationen erteilt: Dr.Ing.Lorenzo Mancini-Spinucci,I 63023 Fermo(Marche)Via Mancini

-----

UFO-Peilgerät,E 9-77
Ein sogenanntes Ufo-Peilgerät mit dessen Hilfe der Weg unbekannter Flugobjekte genau aufzeichbar sein soll,haben kürzlich zwei junge Franzosen,der 22jährige Elektroniker Jean-Francois Kubik und der gleichaltrige Zeichner Patrick Weyn vorgestellt.

FLUGZEUG mit 13 Personen verschollen,Anchorage,7.9. FAZ 8.9.77
Ein Charterflugzeug mit 11 Passagieren und zwei Besatzungsmitgliedern ist auf einem Flug von King Salmon(Alaska) nach Anchoraga verschollen.Die Suche nach der zweimotorigen Maschine des Typs Twin Otter mit einem speziell ausgerüsteten Transportflugzeug der amerikanischen Luftwaffe blieb erfolglos.

UFOS bei den Walisern,sad,Cardiff 7.9. Bild 7.9.77
Was für die Schotten das Ungeheuer von Loch Ness,sind für die Waliser neuerdings die Ufos:An der Atlantikküste sind immer wieder geheimnisvolle Lichter am Himmel zu sehen.Die Einwohner schwören: Hier landen Raumschiffe von anderen Sternen.

UNHEIMLICHES LICHT,ap,Moskau 24.9. Bild 24.9.77
Sowjetische Wissenschaftler rätseln über ein mysteriöses quallenförmiges Licht,das wie ein strömender Lichtregen aussah und kurz über der Stadt Petrosawodsk zu sehen war.

PSI-FILM aus Moskau,E 9-77
In einem Moskauer Filmatelier ensteht zur Zeit unter Leitung von Josef Goldin ein abendfüllender Film über außersinnliche Wahrnemungen,Psychokinese und andere PSI-Erscheinungen.Der Film wird nach seiner Fertigstellung auch in westlichen Ländern gezeigt.

...stop...gesammelt...von...F.J....ende...

A.G.O.=Aktions-Gruppe-Oberhausen=A.G.O.

...in eigener Sache...

der PARA-INFO erscheint monatlich
er kostet am Kiosk DM 2.- oder im Abonnement DM 1.50
alle Leser können sich an der Gestaltung der Zeitschrift beteiligen,indem sie eigene Artikel schreiben.
Ansonsten bringt der PARA-INFO Forschungsergebnisse sowie eigene Arbeiten der A.G.O.
Leser,welche Interesse haben,in der UFO/PSI Forschung tätig zu werden,oder solche,die einfach nur Informationen wollen,wenden sich an die Redaktion A.G.O.

Postfach 120343 4200 Oberhausen
oder Norbert Bürgers Tel.0208-670514